

NEWSLETTER Januar 2020

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
liebe Freunde des Projekts Jüdisches Leben in Frankfurt,

zunächst möchten wir Ihnen ein gutes, glückliches, erfolgreiches und friedliches neues Jahr wünschen.

Wir freuen uns auf ein ereignisreiches Jahr, in dessen Mittelpunkt das kommende Besuchsprogramm der Stadt Frankfurt stehen wird. Es wird stattfinden vom

5. bis 12. Mai 2020.

Seit 1980 lädt die Stadt Frankfurt ehemalige Bürgerinnen und Bürger, die während des Nationalsozialismus verfolgt wurden, zu einem Besuch in der früheren Heimat ein. Das Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt beteiligt sich seit 35 Jahren an dem Besuchsprogramm, interviewt Gäste, recherchiert für sie, lädt sie zu Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern ein und veröffentlicht die Ergebnisse auf der Webseite des Vereins oder an anderer Stelle. Etliche frühere Frankfurterinnen und Frankfurter sind in ihrer heutigen Heimat bis heute als Zeitzeugen aktiv und sprechen in Schulen, Synagogen oder Museen wie Lee Edwards, Walter Sommers, Frank Stern oder Felix Weil.

Walter Sommers spricht regelmäßig im Candles Holocaust Museum in Terre Haute. In der vergangenen Woche feierte er zusammen mit seiner Familie und mit Freunden seinen 99. Geburtstag. Wir



wünschen ihm Kraft und Gesundheit für die wichtige Arbeit, Jugendliche und Erwachsene an den Holocaust und die Geschichte seiner Familie zu erinnern.

Seit 2012 lädt die Stadt Frankfurt auch die nachfolgenden Generationen zu einem Besuch in der früheren Heimat der Eltern oder Großeltern ein. Ron Sommers und seine Schwester Nancy nahmen 2012 und 2013 am Besuchsprogramm teil und sprachen mit Schülerinnen und Schülern der Musterschule, die Walter Sommer, sein Freund Kurt Ehrenfeld und sein Cousin Helmut früher besuchten.

Ihre Biographien finden Sie auf der Webseite des Vereins unter:

<http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-s/ron-sommers.html>

<http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/home/biographien-und-begegnungen/biographien-s/ernst-johanna-helmut-und-margot-sommer.html>

http://www.juedisches-leben-frankfurt.de/files/familie_ehrenfeld-enfield.pdf

Das Projekt Jüdisches Leben in Frankfurt unterstützt die Spurensuche der Besucher, recherchiert für sie familienbiographische Daten und Fakten, stellt Kontakte her, beispielsweise zu den früheren Herkunftsorten der Vorfahren, begleitet die Gäste während der Besuche und lädt sie zu Gesprächen in Schulen ein.

Wenn Sie sich an diesen Aktivitäten beteiligen möchten, würden wir uns freuen, wenn Sie uns anliegendes Anmeldeformular baldmöglichst zukommen lassen, damit wir mit der Planung des diesjährigen Besuchsprogramms beginnen können.

Rettet wenigstens die Kinder

Seit fünf Jahren setzt sich das Projekt dank der Initiative von Renata Harris für ein



Denkmal zur Erinnerung an die Kindertransporte ein. Mit dem Buch "Rettet wenigstens die Kinder" sollen Schulen und die Öffentlichkeit auf das Thema aufmerksam gemacht werden. Im vergangenen Jahr konnten wir auf die in dem Buch dokumentierten Biographien im Rahmen zahlreicher Lesungen in Schulen und in öffentlichen Veranstaltungen in und rund um Frankfurt aufmerksam machen. Die Stadt Frankfurt hat inzwischen einen Gestaltungswettbewerb ausgeschrieben, auf dessen Ergebnisse wir sehr gespannt sind. Als Ort für dieses Denkmal ist vorgesehen die Kaiserstraße, Ecke Gallusanlage. Von dort aus hat man einen direkten Blick auf den Hauptbahnhof. Viele Familien werden auf diesem Weg ihre Kinder zum Bahnhof begleitet haben. Geplant

ist die Realisierung dieser Erinnerungsstätte frühestens für Ende 2020, vermutlich für Anfang 2021. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie zu Projekten zum Thema Kindertransporte an Ihrer Schule ermutigen könnten. Wenn Sie Interesse an einer Lesung oder einem Projekt haben, sind wir gerne bereit, Sie dabei zu unterstützen.

Außerdem möchten wir Sie in diesem Kontext auf eine Veranstaltung Ende Januar aufmerksam machen und würden uns freuen, wenn Sie daran teilnehmen würden. Die Jüdische Volkshochschule der Jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main und die Gemeinde Christus Emanuel laden zu einer Lesung ein:

Mittwoch, 29. Januar 2020 um 19.00 Uhr

Ökumenisches Zentrum Christus-Kirche am Beethovenplatz 11 – 13 in Frankfurt

Angelika Rieber, Hanna Eckardt und Waltraud Giesen werden Biographien aus dem Buch ***Rettet wenigstens die Kinder – Kindertransporte aus Frankfurt am Main – Lebenswege von geretteten Kindern***

vorstellen. Die Pianistin Angelika Nebel wird Kompositionen von Siegfried Würzburger, dessen Sohn mit einem Kindertransport gerettet werden konnte, vortragen.

Personelle Veränderungen

Seit Beginn des Jahres wird das Projekt von zwei neuen abgeordneten Lehrkräften unterstützt, von Andreas Zies und Willi Jahncke. Beide kennen das Projekt schon seit etlichen Jahren und haben Zeitzeugen an ihre Schulen eingeladen. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihnen.

MITMACHEN

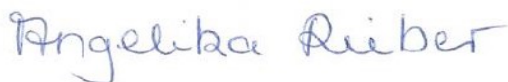
Sie haben Interesse an der Arbeit des Projektes? Sie möchten sich in oder für unseren Verein engagieren? Sie möchten die Arbeit des Vereins unterstützen?

An der Arbeit des Vereins können Sie sich auf ganz unterschiedliche Weise beteiligen.

- Sie können beispielsweise die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Besuchsprogramms zu Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern einladen
- oder die Gäste der Stadt bei ihren Besuchen in Frankfurt begleiten.
- Sie können die Arbeit des Projektes mit einer Spende unterstützen
- oder sich als Mitglied im Verein engagieren.

Wir würden uns über Ihr Engagement freuen!

Es grüßt Sie herzlich im Namen des Vorstands



(Vorsitzende)